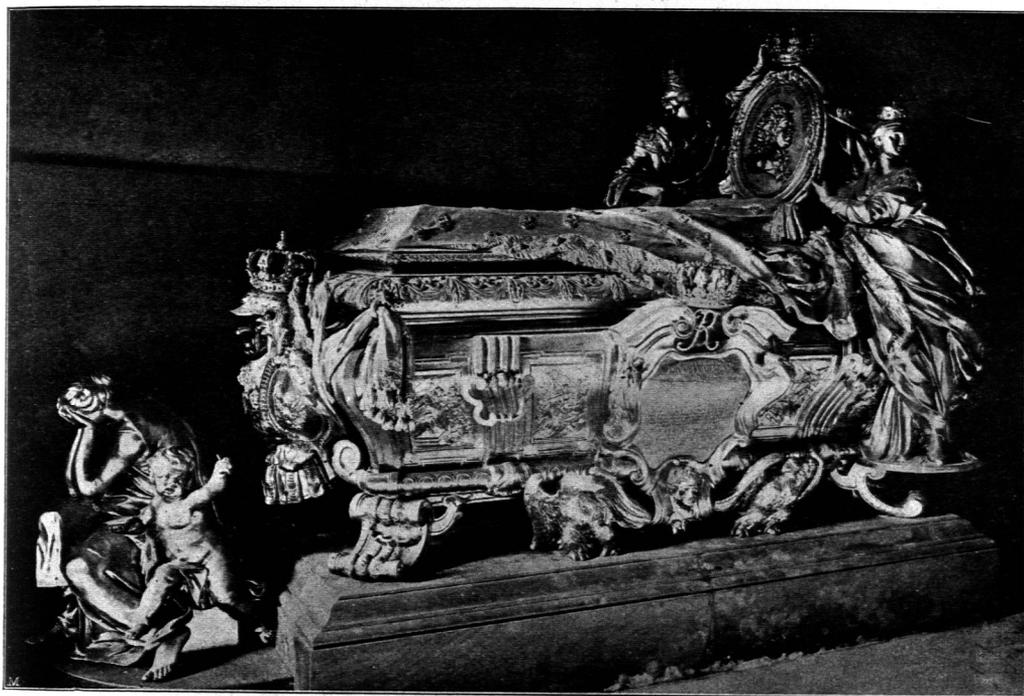


Eine hohe künstlerische Stellung nehmen die metallenen Prachtfärge in den Herrschergrüften ein. Hier sei vor allem an den alten Dom zu Berlin und an die Kapuzinergruft in Wien erinnert. Diese Prachtfarkophage sind Schöpfungen des XVII. und XVIII. Jahrhunderts. Sie bestanden bis zum XVIII. Jahrhundert fast ausschließlich aus Zinn mit Bleizusatz und umschlossen einfache Holzfärge. Durch die auf Vereinfachung der Hofhaltung gehende Gefinnung *Friedrich Wilhelm I.* verschwanden in Berlin die prunkvollen Sarkophage, und an ihre Stelle traten Eichenholzfärge, die mit Samt oder Goldbrokat bekleidet wurden und ein künstlerisches Interesse nicht mehr hatten. *Borrmann*<sup>211)</sup> widmet den als Kunstwerke hervorragenden Prachtfärgen eine eingehendere Darstellung. Die schönsten dieser Sarkophage sind derjenige

Fig. 167.

Prachtfarg König *Friedrich I.* von Preußen im Dom zu Berlin<sup>210)</sup>.Bildh.: *Schlüter.*

des Großen Kurfürsten (Fig. 166<sup>210)</sup> und derjenige seiner zweiten Gemahlin *Dorothea* († 6. Aug. 1689).

Der Prachtfarg des Großen Kurfürsten zeigt noch die gerade Kastenform und ruht an den vier Ecken auf vier liegenden gefesselten Sklavenfiguren von übereinstimmender Haltung; die mittlere Unterstützung bilden vier ruhende Löwen. An den Seitenwandungen sitzen, in etwas lockerer Anordnung und Verbindung, in der Mitte ein von Waffen und Fahnen umgebener Schild mit dem Scepter und der Devise des Hofenbandordens, zu beiden Seiten Medaillons mit den Reliefbildern eroberter Städte und einem Schiffe; dazwischen die verzierten Tringringe und Akanthusblattwerk von befangener Bildung. Am Deckelrande gebuckelte, von Waffenschmuck und Akanthusblattwerk umgebene Infchrifttafeln; an den Ecken hockende Adler. Die Oberfläche des Deckels trägt ein Kissen mit Krone, Infchrift und Wappen. Die vergoldeten ornamentalen Teile heben sich wirksam von dem matten Zinnhintergrunde ab.

<sup>210)</sup> Fakf.-Repr. nach: BORRMANN, a. a. O.<sup>211)</sup> A. a. O.